



BOVISAN - eine neue Mycobakterienzubereitung

Weiterer Zuwachs der Produktpalette von SANUM-Kehlbeck

von Helmut Körner

veröffentlicht in SANUM-Post Nr. 24/1993, Seite 12 - 13

Über die Möglichkeit eines immunstimulativen Therapierens mit homöopathischen Zubereitungen aus bakteriellen Zellwänden ist in der SANUM-Post Nr. 20 unter dem Titel „BACILLUS SUBTILIS als Homöopathikum“ bereits eingehend berichtet worden. Es wurde dabei unterstrichen, daß die isolierten Zellwände in allen Testmodellen die stärksten Stimulierungseffekte ergaben. Die Produktpalette von SANUM-Kehlbeck hat jetzt einen weiteren Zuwachs in Gestalt einer homöopathischen Zubereitung in D5 mit der Bezeichnung BOVISAN erhalten, deren Herstellungsgrundlage ebenfalls Zellwände sind, und zwar des Mycobacterium bovis (BCG = Bacillus Calmette-Gutirin).

Impfungen mit dem BCG-Stamm, einer avirulenten Bakterienkultur des Mycobacterium bovis, sind seit Jahrzehnten breitest angewandt worden, allerdings nicht immer ohne Zwischenfälle und Schwierigkeiten. Im SANUM-Schrifttum ist hierzu schon vor langer Zeit der Hinweis erschienen, daß die BCG-Impfung im kritischen Licht steht, „da mit Hilfe des Calmetteschen Tbc-Ultravirus die Bedingungen für eine spätere Rheumatisierung erst geschaffen werden“. Andererseits wurde aber auch darauf hingewiesen, daß die Wirkung u.a. von BCG Gemeinsamkeiten mit der Wirkung von Bacillus subtilis zeigt, „nämlich die Stimulation der unspezifischen Immunität“. Das eine wie das andere ist abhängig von Art und Struktur sowie der Dosierung und Verabreichungsform des jeweils eingesetzten Arzneimittels.

In der Nosodentherapie gegen Erbtoxine wird schon seit geraumer Zeit die Nosode Tuberculinum bovinum mit Erfolg eingesetzt, so auch bei Krankheiten des rheumatischen Formenkreises, bei denen Tuberculin als Noxen ursächlich für die rheumatischen Entzündungen angesehen werden. Als Zwischenmittel zu dieser Therapie zeigt sich oft das BCG-Hapten als „Antigenabsorber“ unentbehrlich, das SANUM-Kehlbeck in der neuen Reihe der Haptene als SANUKEHL MYC D5 zur Zeit erst in seinem Programm der Auslandsprodukte führt (s. SANUM-Post Nr. 23: „Die Haptene in therapeutischer Anwendung“).

In der 1988 erschienenen Schrift „Neuere homöopathische Arzneimittelbilder“ befaßt sich der Autor, der französische Arzt Dr. med. Othon André Julian, eingehend mit dem BCG nach Eigenschaften und Wirkungen. Hierzu wurden mit verschiedenen homöopathischen Zubereitungen dieses Impfstoffes in Frankreich Arzneiprüfungen am Menschen durchgeführt, deren Ergebnisse dokumentiert wurden. Diese Ergebnisse gibt die genannte Schrift auszugsweise wieder. Außerdem widmet sich diese Schrift in eigenen Abschnitten auch der Hahnemannschen Pathogenese des BCG sowie seiner Toxikologie.

Die Angaben der genannten Schrift zur Hahnemannschen Pathogenese betreffen Allgemeinsymptome, das Nervensystem, den Hals-Nasen-Ohren-Atmungs-Apparat, den Kreislauf, den Verdauungsapparat, den Lokomotorischen Apparat und die Haut.

Zur positiven Diagnostik sind dabei genannt: Müdigkeit, Kälteempfindung, Nervosität, Schnupfen, Grippezustand, Konjunktivitis, Kopfschmerzen mit Schlaflosigkeit oder aufgeregtem Schlaf, Verdauungsstörungen mit Schwindelanfällen, Unterleibskrämpfe und Leberschmerzen, Schmerzen im Nacken, Trockenheit der Haut und der Schleimhäute, Linkslateralität.

Zur Toxikologie des BCG nennt die Schrift von Julian Lokalerscheinungen an der Impfstelle (wie kleine Geschwüre oder eine Adenitis, eventuell mit Erweichung und Fistelbildung), Allgemeinerscheinungen (wie Fieber, Appetitlosigkeit mit Verdauungsstörungen, Kraftlosigkeit, erythematöspapulösen Ausschlag) und Thoraxerscheinungen (Hilusdrüsenverbreiterungen, im Röntgenbild eine drüsige Hypertrophie des Mediastinums, manchmal mit kleinen parenchymatösen Verdichtungen am oberen Teil).

Das neue SANUM-Mittel BOVISAN enthält als Wirkstoff die Zellwände einer Kultur des Mycobacterium bovis in D5 nach Vorschrift 6 HAB 1. BOVISAN steht als Zäpfchen und als Kapseln in Originalpackungen mit 10 Zäpfchen und 10x 10 Zäpfchen bzw. mit 5 Kapseln und 10x 5 Kapseln den Behandlern ab sofort zur Verfügung. Die Registrierung der beiden homöopathischen Verabreichungsformen bei dem Bundesgesundheitsamt konnte kürzlich abgeschlossen werden.

Als Dosierung von BOVISAN gilt für den Regelfall 1 Kapsel alle 2 Wochen. Bei fehlender oder schwacher



Reaktion kann die Einnahme in kürzeren Abständen erfolgen. Im Maximum 2x wöchentlich. Die Zäpfchen sind 1-3mal wöchentlich vor dem Schlafengehen zu verabreichen. Eine Kombination beider Verabreichungsformen ist möglich.

Angezeigt ist BOVISAN für alle Fälle von Impfschäden durch BCG-Impfungen. Hierzu nennt Julian in seiner Schrift unter „Klinischer Diagnose“:

1. Becegitis (= Infektion nach einer BCG-Impfung)
2. Knotiges Erythem
3. Schwächezustand mit chronischem Überdruck
4. Tuberkulinische Zustände
5. Hypertrophie der Mandeln
6. Tuberkulöser Rheumatismus (nach Poncet-Leriche)
7. Syndrom von „Patriacherie“ (nach Burnand-Jaquelin).

Die Eigenschaft des BOVISANS als Homöopathikum in D5 aus Zellwänden setzt für seine Wirkung in der Behandlung solcher Impfschäden noch einen eigenen vorteilhaften Akzent.

Über diese erste Vorstellung von BOVISAN hinaus wird die SANUM-Post in Folgeausgaben weiteres Wissenswertes zu diesem neuen SANUM-Präparat bringen.